

Sonntag, 17. März 1991, 20.00 Uhr

MUSIK FÜR ZWEI GITARREN

Thomas Müller-Pering
Csaba Székely



PROGRAMM

M. Praetorius
(1671-1721)

Drei Tänze aus „Terpsichore“

F. Sor
(1778-1838)

Fantasie op. 54
Introduktion - Thema mit Variationen - Finale

J. S. Bach
(1685-1750)

Sonate BWV. 525
Allegro moderato
Adagio
Allegro

P. Petit
(1922-)

Tarantelle

- Pause -

J. Brahms
(1833-1897)

Thema mit Variationen
II. Satz aus dem Sextett in B-Dur, op. 18

C. Debussy
(1862-1916)

Danse (Tarantelle syrienne)
Golliwogg's cakewalk

I. Albéniz
(1860-1909)

Córdoba
Cataluna
Castilla

Zum Programm

Die Gegenüberstellung zweier Gitarren zum Duo kann auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken.

Bereits zu Lebzeiten von Königin Elisabeth I. entstanden im England des späten 16. und frühen 17. Jahrhunderts zahlreiche Duette für zwei Lauten. John Dowland, John Johnson, Thomas Robinson und viele andere, heute zum Teil unbekannt, Komponisten schufen schon damals anspruchsvolle Werke für diese Besetzung.

Die nächste Hochblüte fiel zusammen mit der endgültigen Festlegung der Grundstimmung und Einzelbesaitung der klassischen Gitarre nach 1800. Hier sind vor allem Fernando Sor, Mauro Giuliani, Ferdinando Carulli, Anton Diabelli und später Johann Kaspar Mertz die wichtigsten Namen, allesamt auch versierte und virtuose Spieler, die Werke für ihre eigenen Auftritte schrieben.

Mit Giuliani, der einige Ouvertüren von Rossini und Mozart für zwei Gitarren umschrieb, begann auch die Bereicherung und Ergänzung des Repertoires durch zahlreiche Transkriptionen. Spätere Generationen von Gitarrenduos suchten vor allem im breiten Spektrum der Klavierliteratur nach geeigneten Quellen für Bearbeitungen und fanden sie insbesondere bei Bach, Scarlatti, den spanischen Nationalisten Granados, Albéniz und de Falla und den Impressionisten Debussy und Ravel. Auf diesem Umweg der Bearbeitungen konnten allmählich die großen Lücken des Repertoires geschlossen und nicht zuletzt einige der bedeutendsten Namen der Musikgeschichte mit der Farbenwelt und subtilen Ausdruckspalette von zwei Gitarren vertraut gemacht werden, wenn auch leider nur „posthum“.

Thomas Müller-Pering studierte an der Musikhochschule in Aachen und in Köln bei Prof. T. Sasaki. Außerdem besuchte er Meisterkurse bei José Tomás, Oscar Ghiglia und John Williams. Er wurde Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und unternahm Konzertreisen durch mehrere europäische Länder sowie nach Chile, Japan und Kanada. Sein Repertoire umfaßt Solo-Werke, Werke für zwei Gitarren und Konzerte mit Orchester. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für WDR, BR, SWF sowie „Corporación Francultural“ in Chile rundeten seine künstlerischen Tätigkeiten ab. Seit 1980 hat er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Aachen.

Csaba Székely, 1962 in Budepest geboren, wurde bereits 1981 Finalist beim Gitarrenwettbewerb in Markneukirchen (DDR). Von 1981-84 studierte er an der Musikhochschule in Ungarn (Diplom-Instrumentalpädagogik) und anschließend bis 1986 an der Musikhochschule in Weimar (Diplom - Künstlerische Reifeprüfung). Seit 1989 befindet er sich in einem Aufbaustudium mit dem Ziel: Konzertexamen an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen. Konzertreisen führten ihn seit 1981 durch Ungarn, die DDR, West-Berlin und die Bundesrepublik. Rundfunkaufnahmen erfolgten in Ungarn. Zeitweise war er Lehrer an der Musikschule Jülich.